



австрийский культурный форум



ERWARTUNG

1914 und 100 Jahre später

RUSSISCH-ÖSTERREICHISCHES MULTIDISZIPLINÄRES KUNSTPROJEKT MUSIK – VIDEO – TANZ – MULTIMEDIA

Zentrum für Zeitgenössische Musik am Staatlichen Moskauer Tschaikowski-
Konservatorium und
Österreichisches Kulturforum Moskau
in Kooperation mit
das weisse haus Wien
Meyerhold-Theaterzentrum
Proekt Fabrika

präsentieren im April/Mai 2014 das Kulturprojekt
„ERWARTUNG“

Das erste Konzert findet am **10. APRIL IM RACHMANINOW-SAAL DES
TSCHAIKOWSKI KONSERVATORIUMS** um 19 Uhr statt.

Die Idee des Projektes: „ERWARTUNG“ – so benannte Arnold Schönberg eine seiner bemerkenswerten Kompositionen und dies nur kurz vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914.

100 Jahre später kommt nicht nur das berühmte Werk Schönbergs zur Aufführung, vielmehr finden nicht weniger als 7 Weltaufführungen von für dieses Projekt entstandenen Kompositionen statt, ebenso für diese Kompositionen geschaffene Videoarbeiten und Performances. „Erwartung“ findet mit einem österreichischen Performance-Line-up in der Moskauer Nacht der Museen im „Proekt Fabrika“ seinen Abschluss.

Seit Beginn des Ersten Weltkrieges, der oft als „vergessener Krieg“ bezeichnet wurde, sind 100 Jahre vergangen. Ja, die Schrecken des Zweiten Weltkrieges haben die Katastrophe des Ersten Weltkrieges in den Schatten gestellt, doch je mehr der August 1914 in die Ferne rückte und wir auf das vergangene 20. Jahrhundert zurückblicken, desto mehr werden wir uns der enormen Bedeutung des Attentats von Sarajevo, jenem winzigen unruhigen Teil des damals riesigen Habsburger Reiches, für das Schicksal der Zivilisation bewusst.

Das dieser Thematik gewidmete Projekt „Erwartung“, benannt nach dem berühmten Monodrama von Arnold Schönberg, hat symbolische Bedeutung: Der Krieg besiegelte den Untergang der letzten europäischen Imperien, des Russischen Kaiserreichs und Österreich-Ungarns. Das Festival hat einen umfassenden künstlerischen Anspruch. Auf dem Programm stehen **eigens für das Projekt in Auftrag gegebene Werke russischer und österreichischer KomponistInnen und KünstlerInnen**, die sowohl die Unheil verheißende Atmosphäre vor der globalen Katastrophe („Erwartung“) als auch die Reflexion von Zeitgenossen („Die Geschichte vom Soldaten“)

widerspiegeln und sich mit dem „vergessenen Krieg“ in Bezug auf unsere Gegenwart auseinandersetzen.

Zusätzlich zu den Kompositionen aus dem frühen 20. Jahrhundert, die vom Ensemble „**Studio neuer Musik**“ im **Rachmaninow-Saal des Konservatoriums** dargeboten werden, haben russische und österreichische KomponistInnen gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern eigens für diesen Anlass Werke geschaffen. Diese Projekte finden in Kooperation mit zwei führenden kreativen Zentren Moskaus statt, dem **Meyerhold-Theaterzentrum** (zwei Konzerte mit Uraufführungen der für dieses Projekt geschaffenen Kompositionen) und dem **Proekt Fabrika** (mit vier internationalen diesem Projekt gewidmeten Multimediaprojekten in der Moskauer Nacht der Museen, kuratiert vom weissen haus Wien).

Zitate:

Wladimir Tarnopolskij, Komponist, Gründer und Leiter des „Studios neuer Musik“

Der Erste Weltkrieg hat sich auf unterschiedliche Art und Weise in das Gedächtnis der europäischen Nationen eingeschrieben. In einigen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, werden bis heute in den Familien Fotos und Dokumente dieser Zeit aufbewahrt, in Russland sind die Ereignisse des Krieges überschattet von der Oktoberrevolution als eine der Folgen des Krieges. In unserem Projekt „Erwartung“ möchten wir die Gefühle, Vorahnungen, Einstellungen der Komponisten jener Zeit erforschen und sie in den Kontext zur heutigen Zeit stellen. Wir haben uns an russische und österreichische Komponisten und Multimediakünstler mit dem Vorschlag Arbeiten zu diesem Thema zu gestalten gewandt. Bei den Konzerten werden auch bekannte Werke österreichischer und russischer Komponisten jener Zeit erklingen, die mit dem Thema Erster Weltkrieg verbunden sind.

Simon Mraz, Direktor des Österreichischen Kulturforums Moskau, Kulturattaché der Österreichischen Botschaft in Moskau

„Erwartung“ ist bei unserem Projekt nicht nur passiv zu verstehen. 100 Jahre nach der gleichnamigen Komposition des wichtigen Komponisten Schönberg und 100 Jahre nach Beginn der großen Katastrophe des Krieges möchten wir uns nicht nur auf eine „Erwartung“ beschränken, sondern gemeinsam mit KomponistInnen und KünstlerInnen Neues schaffen. Kein hohles Gedenken sondern Schaffenskraft steht in Zentrum dieses zentralen Projektes der österreichischen Kultursaison zum Gedenkjahr 1914. Wir – das sind die involvierten Projektpartner und vor allem die beteiligten KomponistInnen und KünstlerInnen – nehmen Schönbergs „Erwartung“ zum Ausgangspunkt eines etwas „anderen“ Gedenkens an das Jahr 1914, nämlich erstens zum Anlass eines künstlerischen Gedenkens; zweitens zum Anlass, an das reiche Schaffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts im allgemeinen und an Arnold Schönbergs Komposition „Erwartung“ im besonderen anzuknüpfen; drittens zum Anlass, um die Frage nach „Erwartung“ im Jahr 2014 erneut zu stellen.

KünstlerInnen:

William „Bilwa“ Costa (Multimediakünstler), USA
Emmanuel Flores Elías (Videokünstler), Mexiko
Tamara Friebe (Komponistin), Österreich
Wladimir Gorlinskij (Komponist), Russland
Peter Jakober (Komponist), Österreich
Kollektiv/Rauschen (Multimediakünstler), Österreich
Matthias Kranebitter (Komponist), Österreich
Nathalie Latham (Videokünstlerin), Österreich
Alexej Nadscharow (Komponist), Russland
Nikolaj Popow (Komponist), Russland
Todor Poscharew (Videokünstler), Serbien
Alexandra Smolina (Videokünstlerin), Russland
Fjodor Sofronow (Komponist), Russland
Andrew Quinn (Videokünstler), Italien/Australien

Ulla Rauter (Multimediakünstlerin), Österreich
Jewgenia Schelkowa (Tänzerin), Österreich / Russland
Benjamin Tomasi (Multimediakünstler), Italien
Paul Wenninger (Videokünstler), Österreich

Kuratiert von:

Wladimir Tarnopolskij (Moskau)
Alexandra Grausam (Wien)
Simon Mraz (Moskau)

Projektsponsor



Generalsponsor der Österreichischen Kultursaison in Russland:



Projektpartner:



Medienpartner der Österreichischen Kultursaison in Russland:



Presseinfo:

<http://www.akfmo.org/de/press/>

Pressekontakte:

Presseagentur: Artmanagement
Marta Ageewa, +7 903 143 75 40; martavesna@gmail.com

Zentrum für Zeitgenössische Musik:
Wera Serebrjakowa, +7 (495) 690 5181; info@ccmm.ru

Österreichisches Kulturforum Moskau:
Alisa Shangina, +7 (495) 780 60 66 - 14; alisa.shangina@bmeia.gv.at

”Proekt Fabrika“:
Margarita Marianowski, +7 (499) 265 03 35; pr@proektfabrika.ru

Meyerhold-Theaterzentrum:
Kirill Bamburow, +7 915 0699177; bamburov.kirill@gmail.com

Veranstaltungsprogramm:

10. April 2014, Donnerstag

Rachmaninow-Saal des Konservatoriums (Bolschaja Nikitskaja 13)

Beginn 19:00 Uhr, Eintritt frei!

Konzert 1

Arnold SCHÖNBERG *Erwartung*, Monodrama mit Texten von M. Pappenheim,
op. 17 (1909/1999)
Arrangement für das Kammerorchester von F. Karaew

Galina USTWOLSKAJA *Komposition 1: Dona Nobis Pacem* für Piccoloflöte,
Trompete und Klavier (1970-1971)

Klaus LANG *Rote Asche* für zwei Bassklarinetten, Violoncello und
Akkordeon (2009/2012)

Jekaterina **KITSCHIGINA**, Sopran

Ensemble Studio neuer Musik

Dirigent — Igor **DRONOW**

23. April 2014, Mittwoch

Rachmaninow-Saal des Konservatoriums (Bolschaja Nikitskaja 13)

Beginn 19:00 Uhr, Eintritt frei!

Konzert 2

Anton WEBERN *Passacaglia* op. 1 (1923-1924)
Arrangement für Kammerensemble H. Pousseur

Alban BERG *Fünf Lieder für Sopran und Orchester* nach
Ansichtskarten von P. Altenberg, op. 4 (1912/1985)
Arrangement für Kammerensemble D. Wagenaar

Igor STRAWINSKI *Die Geschichte vom Soldaten*, Suite

Jurij KASPAROW *Wind,*
Ash gloomy and
Rain
after the last battle für sechs Aufführende (2013)

Peter ALBINGER *Voices and Piano* für Klavier (ab 1998)

Natalia **TSCHERKASOWA**, Klavier

Ensemble Studio neuer Musik

Dirigent – Igor **DRONOW**

29. April 2014, Dienstag

Meyerhold-Theaterzentrum (ul Nowoslobodskaja 23)

Beginn um 20:00. Tickets bei der Kassa

Konzert 3

**Multimedia-Aufführung für Kammermusik-Ensemble, Performance,
Videoprojektionen und live-Elektromusik**

Défaire

Musik — Peter JAKOBER (Österreich), Video — Paul WENNINGER (Österreich)

Etwas ging schief

Musik — Aleksej NADSCHAROW (Russland), Video — Andrew Quinn
(Australien/Italien)

Erwartung

Musik und Video — Wladimir GORLINSKIJ (Russland)

Tanz – Anna GARAFEEWA

PIERROT UND SEIN SCHATTEN

Musik — Fedor SOFRONOW (Russland), Choreografie — Alexandra SMOLINA
(Russland), Video — Swetlana KARIMOWA

Ensemble Studio neuer Musik

Dirigent – Igor DRONOW

- **17. Mai 2014, Samstag**

„Proekt Fabrika“, (Perewedenovskij per. 18)

Beginn um 20:00, Eintritt frei!

Performances, Sound- und Videoinstallationen in der „Nacht der Museen“

Multimediakünstler:

William „Bilwa“ Costa (USA)

Kollektiv/Rauschen (Österreich)

Ulla Rauter (Österreich)

Benjamin Tomasi (Italien)

- **21. Mai 2014, Mittwoch**
Meyerhold-Theaterzentrum, (ul. Nowoslobodskaja 23)
Beginn um 20:00, Tickets bei der Kassa

Konzert 4

Multimedia-Aufführung für Kammermusik-Ensemble, Performer, Videoprojektionen und live-Elektromusik

Hier gab es nie Krieg

Musik: Tamara Friebe (Österreich), Video – Nathalie Latham (Österreich), Tanz – Jewgenia Schelkowa (Österreich)

State of Surfeit

Musik - Matthias Kranebitter (Österreich), Video – Emmanuel Flores Elías (Mexiko)

Wiederfindung

Musik — Nikolai POPOW (Russland), Video — Todor POSCHAREW (Serbien)

Ensemble Studio neuer Musik

Dirigent – Igor **DRONOW**

Informationen über „das weisse haus“ (Wien)

das weisse haus ist ein Kunstverein, Ausstellungshaus und eine non-profit-Organisation zur Förderung und Präsentation junger Kunst. das weisse haus bietet jungen KünstlerInnen neben der Präsentation ihrer Arbeiten eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit, ein breites internationales Netzwerk sowie eine vielfältige Vermittlung in Künstlergesprächen, Lectures, Videointerviews, Begleittexten und einem Kinderprogramm. das weisse haus wurde im Dezember 2007 von Alexandra Grausam und Elsy Lahner gegründet und bis August 2011 von beiden gemeinsam geleitet und inhaltlich konzipiert. Seit diesem Zeitpunkt ist Alexandra Grausam für die Leitung des Hauses zuständig. Zudem besteht das Team aus MitarbeiterInnen und PraktikantInnen und wird von helfenden Freunden, Mitgliedern, Sponsoren und Förderern unterstützt. das weisse haus ist ein einzigartiger Kunstverein in Österreich, der jungen Künstlerinnen und Künstlern einen Raum für vielfältige Präsentationsmöglichkeiten bietet. In den vergangenen fünf Jahren seit der Eröffnung des Kunstvereins 2007, zählt die Besiedlung verschiedener Räumlichkeiten zu den Stärken und Besonderheiten des weissen Hauses. Dieser sich vollziehende Wandel der Standorte und die damit einhergehenden Ausprägungen des Ausstellungsprogramms zeigen die Flexibilität und Offenheit des Kunstvereins, sich immer mit neuen Räumlichkeiten auseinander zu setzen. Die Möglichkeit, mit den zur Verfügung stehenden Räumen zu experimentieren und neue Konzepte zu entwickeln, sowie eine Symbiose zwischen Kunst und Räumlichkeit zu schaffen, macht das weisse haus zu einem ganz besonderen Schauplatz. Welcher Bereich und wie viel Ausstellungsfläche im weissen haus genutzt werden, kann von den ausstellenden KünstlerInnen mitentschieden werden; somit wird die Raumsituation auf unterschiedliche Bedürfnisse und die gezeigten Arbeiten abgestimmt. Seit der Eröffnung des Kunstvereins finden wechselnde Einzel- und Gruppenausstellungen, seit 2009 auch Projektraumpräsentationen und zusätzliche, das Programm vertiefende, Veranstaltungen wie Künstlergespräche, Führungen und zeitweise auch Kinderprogramme statt. Zu

den zusätzlichen Events des weissen hauses zählen Talks, Filmabende sowie Präsentationen von Dauerinstallationen oder Installationen im Außenraum.

das weisse haus bietet KünstlerInnen aus den unterschiedlichen Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Video- und Medienkunst vielfältige Präsentationsformen – von der oftmals ersten großen Einzelausstellung bis hin zu medienübergreifenden Gruppenausstellungen. Bei der Auswahl der KünstlerInnen setzt das weisse haus seinen Fokus auf junge nationale und internationale Positionen. Auch (inter)nationale Kooperationen in Form von Projekten nehmen einen wichtigen Platz ein.

Informationen über das „Studio neuer Musik“

Das Studio neuer Musik ist eines der führenden Ensembles zeitgenössischer Musik in Russland. Es wurde 1993 von Wladimir Tarnopolskij und Igor Dronow aus der Klasse „Orchester zeitgenössischer Musik“ des Moskauer Konservatoriums gegründet.

Die erste Aufführung des Ensembles fand im Rahmen des Festival russischer Kunst in Frankreich unter der Leitung von Mstislaw Rostropowitsch statt. Jedes Jahr führt das Ensemble ungefähr 60 Aufführungen in Moskau, anderen Städten Russlands und international auf. Die Konzerte des Ensembles fanden bereits in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus, Cite de la Musique und vielen anderen prestigeträchtigen Sälen statt.

Um die 900 Premieren russischer und internationaler Komponisten hat das Ensemble bereits gespielt.

Die besondere Aufmerksamkeit der Musiker des Ensembles gehört der vielfältigen Zusammenarbeit mit jungen Komponisten. Das Studio neuer Musik führt die Werke der Absolventen des Konservatoriums auf, führt Meisterklassen und den internationalen Wettbewerb für junge Komponisten durch.

In den letzten Jahren hat sich das Studio Projekten mit elektronischer Musik, Video und Multimedia beschäftigt. Im breiten Repertoire nimmt die russische Avantgarde der 1920er Jahre einen besonderen Platz ein. Eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Bereich war die Welturaufführung der Kammer-sinfonie Nr. 2 von Nikolaj Roslawez (1934), eine Partitur, die erst kürzlich im Archiv gefunden wurde.

Zu den großen Projekten des Studios gehört der dreijährige Zyklus „Anthologie der Musik des 20. Jahrhunderts in den russischen Regionen“, eine Reihe von Konzerten „Russland-Deutschland. Seiten der musikalischen Geschichte“, „Schönberg-Kandinski: Dialog der Musik und Malerei“, „Moz-Art. Spiele mit Mozart“, „Meisterwerke österreichischer Sinfonien und Arrangements für Kammermusik“ und viele mehr.

2010 gewann das Studio neuer Musik den Preis der Europäischen Kommission für das umfangreiche Projekt „Europa gesehen von Russen. Russen gesehen von Europäern“, für das das Studio 18 eigens geschaffene Werke von russischen und europäischen Komponisten aufführte. Das Studio neuer Musik setzt die Zusammenarbeit mit europäischen Ländern in Rahmen von Kulturjahren fort.